

# ANW-Tagung 2012 in Bad Rappenau (26.-28.04.2012)

## Dauerwald im Weinbauklima

27.04.2012	Exkursionsziel	Thema	Kommentar	Inhaltsbeschreibung	Ansprechpartner	Eigentümer	Moderatoren
1	Gräflich Neipperg'sche Forstverwaltung	100 Jahre Dauerwald	Beeindruckendes Beispiel eines reifen Dauerwaldes	Im Jahr 2012 jährt sich zum 100. Mal die Umstellung des Gräflich Neipperg'schen Forstbetriebes auf naturgemäße Waldwirtschaft. Grund genug, dieses europaweit einmalige Beispiel einer konsequenten Dauerwaldwirtschaft in den Fokus der ANW-Bundestagung zu rücken und vorzustellen.	Karl Eugen Erbgraf zu Neipperg, Karl Walch	Erbgraf zu Neipperg	Prof. Dr. Jürgen Bauhus, Prof. Dr. Sebastian Hein, Prof. Dr. E. Hussendörfer, Prof. Dr. Manfred Schölich, Prof. Dr. Peter Spathelf
	Stadtwald Eppingen	Die Buche im Stadtwald Eppingen	Übergang zur Buchen-Dauerwaldwirtschaft mit integriertem AuT-Konzept	Der Stadtwald Eppingen ist mit mehr als 2.000 ha der größte kommunale Waldbesitz in der Region. Die Buche ist die führende Baumart und wird seit Jahren langfristig behandelt, d.h. in Richtung Dauerwald überführt. Das Alt- und Totholzkonzept wird vorbildhaft umgesetzt und steht exemplarisch für den Landkreis Heilbronn.	Jürgen Stahl, Michael Meny	Stadtwald Eppingen (OB Holaschke)	
	Staatswald Revier Stromberg	Die Tanne im Weinbauklima	Eine Alternative zur Douglasie?	Die Tanne ( <i>Abies alba</i> ) führte lange Zeit aufgrund ihrer Sensitivität gegenüber Schadstoffemissionen als "Mimose" unter den Baumarten ein Schattendasein. Insbesondere im Weinbauklima wurde die Existenz der Tanne negiert. Umso interessanter sind die dendroökologischen Ergebnisse von Prof. Dr. Wolfram Eilling († 2008) sowie Dr. Christoph Dittmar. Demnach zeigt die Tanne eine unerwartet stabile Reaktion auf die Klimaerwärmung, und überrascht damit viele Forstleute.	Jochen Rüb, Dr. Christoph Dittmar	Land Baden-Württemberg	
28.04.2012 Exk.-Nr.	Exkursionsziel	Thema	Kommentar	Inhaltsbeschreibung	Ansprechpartner	Eigentümer	Moderator
2	Stadtwald Beilstein	Naturgemäße Waldwirtschaft im Stadtwald Beilstein	Vom Z-Baum zum Dauerwald: ein mut(h)iges Beispiel	Im Stadtwald Beilstein wird eine noch frühe, aber dafür umso konsequentere Überführung von Z-Baumorientierten Verfahren zu strukturierten Mischwäldern (= Dauerwald) vorgestellt. Insbesondere werden die Bedeutung der Mischbaumarten und der Bestandesstruktur in der Umstellungsphase herausgearbeitet.	Oliver Muth	Stadtwald Beilstein (BM Holl)	Prof. Dr. Manfred Schölich
	Hofkammer des Hauses Württemberg (Herzog v. Württemberg)	Turbulenter Baumartenwandel am Wunnenstein, Hofkammerrevier Pfahlhof des Hauses Württemberg	Über den Umgang mit Störungen im naturgemäßen Wirtschaftswald	Der Wunnenstein ist als "Zeugenberg" eine markante Erhebung entlang der A 81 und markiert die wechselvolle Geschichte eines nadelwaldbetonten Altersklassenwaldes auf schwierigen tongründigen Keuperstandorten. Um den Zyklus periodisch wiederkehrender Störungen zu durchbrechen, setzt nun auf naturgemäße Weise ein Wandel hin zu standortsheimischen Baumarten ein.	Alfred Rupf, Thomas Friede	Herzog von Württemberg	
3	Stadtwald Bad Rappenau	60 Jahre gegen den Strom - Eichenwirtschaft in Bad Rappenau	Eichenbehandlung mit Langfristperspektive	Die langfristige Behandlung der Eiche erfordert auch den Aspekt der Eichenverjüngung im Dauerwald. Im sog. "Bad Rappenauer Verfahren" wird die Eiche seit über 40 Jahren erfolgreich ohne Zaunschutz natürlich verjüngt sowie unter Beachtung des Wertzuwachses im Oberholz weiterentwickelt. Auf diese Weise dürfen die wertvollen Eichen ausreifen und der Eichenanteil wird im Stadtwald konstant bei > 30 % gehalten.	Claus Schall, Arthur Hoffmann	Stadtwald Bad Rappenau (OB Blättgen)	Prof. Dr. Peter Spathelf
	Stadtwald Bad Wimpfen	Die Bad Wimpfener Buche	Ein Markenzeichen für wirtschaftlichen Erfolg	Der Stadtwald Bad Wimpfen ist weit über seine Grenzen hinaus bekannt für seine gute Buchenqualität. Der Forstbetrieb mit mehr als 80 % Laubholzanteil gilt als Musterbeispiel einer effizienten Laubbaumwirtschaft, der es in einer mittelfristigen Betrachtung durchaus mit Nadelholzbetrieben aufnehmen kann. Prädikat: besonders wertvoll!	Jörg Pfeiffer	Stadtwald Bad Wimpfen (BM Brechter)	
4	Staatswald Revier Lampoldshausen	Dauerwald auf Zuckerrübenstandorten	Naturgemäßer Waldbau im Staatswaldrevier Lampoldshausen	In der vom Lößlehm geprägten Muschelkalklandschaft entlang von Kocher und Jagst wachsen ausgesprochen produktive Laubmischwälder. Auf dem Weg zum Dauerwald wurden buchengeprägte Baum- bis Althölzer im Rahmen einer Bachelorarbeit einer vergleichenden Strukturanalyse unterzogen. Die waldbaulichen Maßnahmen orientieren sich an Buchenplenterwäldern und werden zur Diskussion gestellt.	Hans-Jörg Kurz	Land Baden-Württemberg	Prof. Dr. Sebastian Hein
	Stadtwald Möckmühl	Bunt, strukturreich und zunehmend ungleichaltrig	Edellaubholzreiche Buchenmischwälder in den Stadtwäldern Möckmühl und Neudenuau		Klaus Reiner, Uli Zobel	Stadtwald Möckmühl (BM Stammer) Stadtwald Neudenuau (BM Hebeiß)	
5	Gemeindewald Obersulm	Die Eiche im Dauerwald: Mut zur Lücke!	Strukturierte Eichenmischwälder mit kleinflächiger Verjüngungstextur sowie Alt- und Totholzkonzept (Obersulm, Untergruppenbach)	Strukturierte Eichenmischwälder mit kleinflächiger Verjüngungstextur "gehören in den Bereich der Fabelwelt". Diese Meinung ist zumindest weit verbreitet. Die kleinflächige Nachwuchssicherung unter Beachtung der ökologischen und ökonomischen Ansprüche an eine nachhaltige Eichenbehandlung werden daher ebenso zur Diskussion gestellt wie das Alt- und Totholzkonzept in der Eiche.	Alex Fichtner, Dr. Christian Kühne	Gemeinde Obersulm (BM Schmitt)	Prof. Dr. Jürgen Bauhus Prof. Dr. Erwin Hussendörfer
	Staatswald Untergruppenbach				Jörg Kuebart, Frau Götz	Land Baden-Württemberg - Staatsforstverwaltung -	